

Purple Bluze Maybe Later

04/2008

●●●●●

ATS Records

War das Album „Sometimes“ noch geprägt von etlichen Anleihen an Jimi Hendrix, der ja auch beim Bandnamen etwas Pate gestanden haben dürfte, beschreitet Harald Federer auf den elf selbstverfassten Tracks von „Maybe Later“ andere Wege. Schon der erste Track ist diesbezüglich Programm, betitelt er sich doch „The New Song“. Ein dunkel gefärbter, melodischer Rocksong, exquisit instrumentiert und vokal intoniert. „When You Smile“ besticht gleich zu Beginn mit fast flamencoartiger Saitenarbeit, driftet dann jedoch in einen zwingenden, funkigen Groove. Auf „Only The Big Things Count“ unterstreicht der Sänger, Gitarrist und Songwriter Federer seine augenzwinkernde Note mit Zeilen wie „I got no

friends at all, and so I kept my phone bill small“. Funkig auch „Her Face“, während auf „Purple Blues“ endlich Jimi Hendrix zu Wort kommt. Im wahrsten Sinne des Wortes übrigens, mit einem gesprochenen Intro zu einem slowen Rocksong erster Güte, der neben den Mitstreitern Federers im Purple-Bluze-Trio, Helfried Grygar an den Drums und Michael Scarpatetti am Bass, auch Inez an den Vocals und Klemens Pliem am Saxofon featured. Die Sitar – gespielt von Federer selbst – kommt auf „She's A Devil In Heaven“ zu Ehren, der Blues endlich auf „So Bluesy“ mit „Sir“ Oliver Mally an Leadgitarre und -vocals. Ein vorzügliches Stück Rockmusik aus heimischen Landen! - **DiHo-**